



PETER BRANDT

Herausgeber

# Liebe Leserinnen & Leser,

meine heutige Internetrecherche zum Suchstring »gute Technik« brachte Ergebnisse mit allerlei Assoziationspotenzial: Das Spektrum der Seiten reichte von der Ingenieurausbildung über Gartengeräte-Rezensionen und Sexratgeber bis zu Essays rund um Technikkritik und Technikfolgenabschätzung. Ach ja, und am Tag der Eröffnung der Fußball-EM nicht zu vergessen und zu verachten: Es ging freilich auch um die richtige Technik am Fuß.

Liebhaber des Spiels auf dem grünen Rasen preisen die Technik herausragender Spieler. Sie wissen: Technik ist die Voraussetzung von Spieleleganz und damit von ästhetischem Genuss beim Zusehen. Niemand würde darauf kommen, unter »guter Technik« den richtig aufgepumpten Ball oder den optimal gefertigten Schuh zu verstehen oder gar den professionell gepflegten Rasen. Spielfeld und Werkzeuge sind nur Rahmenbedingungen für die eigentliche Kunst: die richtige Ballbehandlung und die optimale Handlungskoordination in komplexen Situationen.

Übertragen auf pädagogische Situationen wäre »gute Technik« demnach die gelungene Performance in Lehr-Lern-Situationen unter Einsatz von Kopf, Herz und Hand der pädagogisch handelnden Person, wobei Werkzeugnutzung kein Muss darstellt. Gefragt ist z. B. die situativ abrufbare Kompetenz, explizites und implizites Wissen über die Eignung, Sequenzierung und Wirkung pädagogischer Verfahren und Methoden in spontane Handlungsscheidungen fließen zu lassen. Allein: Ich habe selten erlebt, dass pädagogisch tätige Personen von Techniken ihrer

Kolleginnen und Kollegen so begeistert sprechen wie von der Technik ihrer Lieblingsfußballer. Stattdessen assoziieren sie mit »guter Technik« oft nur die äußereren Arbeitsvoraussetzungen, z. B. schnelles WLAN oder funktionale und einsatzbereite Medien, oder, um im Bild zu bleiben: Rasen, Ball und Schuh. In dieser Denke heißt es dann auch gern: »Pädagogik vor Technik!«

Das vor Ihnen liegende Heft spiegelt die doppelte Begriffsverwendung von Technik als *Werkzeug* und *Prozess*. Zugleich fokussiert es mit »Educational Technology« einen speziellen Ausschnitt der pädagogisch relevanten Technikwelt, nämlich die Welt der digitalen Unterstützungswerzeuge von Erwachsenen- und Weiterbildung. Bildungsarbeit ist durch diese Technologien neu und fundamental herausgefordert. Die Werkzeuge verändern sich rasant, bieten ungeahnte Potenziale, beginnen ihr Eigenleben. Lässt man sich auf sie ein, kann man – neben neuen Handlungsalternativen – auch gravierende Einschränkungen des Handlungsspielraums erleben (in einem Lernsystem sind z. B. nur begrenzt viele Aufgabentypen vorgesehen). Damit mit »guter EdTech« so etwas wie »gute Bildung« gelingt, wollen Werkzeuge zunächst kennen, dann richtig zu handhaben gelernt sein. Schließlich wären sie in einen erfolgversprechenden didaktischen Plan zu integrieren. Das ist schon viel verlangt an »guter Technik«. Und dennoch kann sie nie-mals allein »gute Bildung« sein.

Denn, um zum grünen Rasen zurückzukommen: »Gute Technik« führt nur im Verbund mit einem ordentlichen Matchplan, v. a. aber auch mit Energie und der nötigen Portion Leidenschaft zum Erfolg.

**Gute EdTech. Gute Bildung?**

Bildungstechnologie, so Isabell Grundschober im Stichwort, sollte didaktisch so ausgerichtet und eingesetzt werden, »dass Lernprozesse unterstützt werden und die Lernenden ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in konkreten Situationen besser einsetzen können.« Neben Beiträgen zur Qualitätsfrage von digitalen Technologien (Schmidt-Hertha), zur Situation der EdTech-Branche (Schmid), zur Professionalisierung der Bildungstechnologie (Weinberger & Niegemann) und zur Zukunftstechnologie Blockchain (Prinz) sprechen Anna Hansch von LinkedIn und Andreas Dörich von der oncampus GmbH über »gute Bildung« und wie EdTech sie unterstützen kann. In einem zweiten »Gespräch« blickt DVV-Verbandspräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer auf den digitalen Schub der vergangenen Monate und fordert eine »gemeinsame digitale Weiterbildungsoffensive von Bund und Ländern«.

Im »Impuls« arbeitet Tim Vetter unterschiedliche Verständnisdimensionen des Begriffs Digitalisierung heraus.

**ANBLICK**

10–11

32–35

**STICHWORT**

12–13

**EdTech**

ISABELL GRUNDSCHOBER

**GESPRÄCH**

14–18

**»Der Weiterbildung gebührt ein höherer Stellenwert, als ihr bildungspolitisch bislang eingeräumt wurde.«**

WEITER BILDEN spricht mit  
ANNEGRET KRAMP-KARRENBAUER

**GESPRÄCH**

20–24

**»Gute Bildung hat keine Stopptaste.«**

WEITER BILDEN spricht mit  
ANNA HANSCH und ANDREAS DÖRICH

**BEITRÄGE**

25–29

**Educational Technology und pädagogische Qualität**

Annäherungen an ein Schlüsselthema der Digitalisierung

BERNHARD SCHMIDT-HERTHA

ULRICH SCHMID

36–39

**Verheißen,  
Visionen und Realität**

Aktuelle Situation und Trends der EdTech-Branche

ULRICH SCHMID

**»Guten Tag, ich****bin Bildungstechnologe!«**

Professionalisierung der Bildungstechnologie durch deren disziplinäre Verortung

ARMIN WEINBERGER  
HELMUT NIEGEMANN

40–42

**Sicherheit in Ketten**

Wie die Blockchain-Technologie Zertifikate fälschungssicher macht

WOLFGANG PRINZ

**TAFELBILD**

30–31

**EINBLICKE**

43

**INVITE – zur  
Mitgestaltung eingeladen**CLAUDIA ZAVISKA  
BARBARA HEMKES

44

## Welche Kompetenzen erfordert der Einsatz digitaler Medien von Lehrenden?

ANNE STRAUCH  
VANESSA ALBERTI

45

## Spielerisch zu mehr Datenkompetenz

CLAUDIA ZANKER

### NACHFRAGE

46

## Ulrich Schmid

### VORSÄTZE

3

### TICKER

6–8

### LERNORT

48

## Akademiezentrum Sankelmark

### TAGUNGSMAPPE

48

## 8. Deutscher Weiterbildungstag

### NEUE MEDIEN

49–52

### KALENDER

52

### IM PULS

53–56

## Funktional oder sozial?

Schlaglichter auf Dimensionen der Digitalisierung

TIM VETTER

### FINGERÜBUNG

57

## Simone Labs

### FUNDSTÜCK

58

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung  
28. Jahrgang • € 15,90  
[www.die-bonn.de/weiter-bilden](http://www.die-bonn.de/weiter-bilden)  
Begründet 1993 als DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung von Prof. Dr. Ekkehard Nuissl.

### HERAUSGEBER

PROF. DR. JOSEF SCHRADER  
DR. PETER BRANDT (PB)  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)  
Das DIE wird vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

### REDAKTION

JAN ROHWERDER (JR, verantw. Redakteur)  
JULIA LYSS (JL)  
JIL HOLTBERND (JH)

### REDAKTIONSGRUPPE

DR. MARIE BATZEL (VHS Neuss)  
PROF. DR. HELMUT BREMER (Universität Duisburg-Essen)  
KLAUS KNAPPSTEIN (bfw – Unternehmen für Bildung)  
DR. JOHANNES SABEL (Katholisches Bildungswerk Bonn)  
DR. SABINE SCHWARZ (Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.)

### REDAKTIONSANSCHRIFT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.  
Heinemannstr. 12–14, 53175 Bonn  
[www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de)  
[weiter-bilden@die-bonn.de](mailto:weiter-bilden@die-bonn.de)

### GESTALTUNG & LAYOUT

CHRISTINE LANGE Studio für Gestaltung, Berlin  
[www.christinelange.com](http://www.christinelange.com)

### BEZUGSBEDINGUNGEN

Abonnement (4 Ausgaben jährlich): € 49,–  
ermäßigt Abonnement für Studierende: € 39,– (jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studienbescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Monate, wenn es nicht 6 Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit schriftlich gekündigt wird.

### ANZEIGEN

sales friendly Verlagsdienstleistungen, Bettina Roos  
Pfaffenweg 15, 53227 Bonn  
Tel. 0228 97 898-0, [info@sales-friendly.de](mailto:info@sales-friendly.de)

### HERSTELLUNG, VERLAG UND VERTRIEB

©wvb Publikation  
ein Geschäftsbereich der wvb Media GmbH & Co. KG  
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld  
[service@wvb.de](mailto:service@wvb.de)  
[www.wvb.de/weiter-bilden](http://www.wvb.de/weiter-bilden)

Best.-Nr. WBDIE2102, ISSN 2568-9436

DOI 10.3278/WBDIE2102W

Nachdruck nur mit Genehmigung durch den Verlag.  
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.